

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Zwischenmitteilung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2023



Der Konzern im Überblick

	01.01.2023 - 30.09.2023	01.01.2022 - 30.09.2022	Veränderung in %
Umsatz	1.325,5	1.381,6	-4,1
Inland	561,8	595,4	-5,6
Ausland	763,7	786,2	-2,9
Umsatz nach Segmenten			
Westeuropa	1.039,0	1.085,1	-4,2
Nord-/Osteuropa	129,4	136,8	-5,4
Amerika/Asien/Pazifik	157,1	159,7	-1,6
Investitionen (ohne Finanzanlagen und IFRS 16)	25,7	24,5	+4,9
Mitarbeiter (Quartalsende)	5.903	5.839	+1,1
Inland	3.195	3.174	+0,7
Ausland	2.708	2.665	+1,6

(Angaben in Mio. EUR, sofern nicht anders vermerkt)

Auf einen Blick:

- **Umsatz des Sto-Konzerns verringert sich in den ersten neun Monaten 2023 um 4,1 % auf 1.325,5 Mio. EUR**
- **Rückgang insbesondere bedingt durch negative Witterungseinflüsse und zunehmende Verunsicherung der Investoren in Deutschland**
- **Umsatzminus von 5,6 % im In- und 2,9 % im Ausland**
- **Konzern-EBT unter Vorjahr**
- **Belegschaft per Ende September konzernweit um 64 auf 5.903 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergrößert**
- **Umsatzprognose für Gesamtjahr 2023 angepasst: 1,71 Mrd. EUR erwartet (bisherige Prognose: 1,76 Mrd. EUR; ursprüngliche Prognose: 1,91 Mrd. EUR);
Ergebnisprognose unverändert: EBT zwischen 117 Mio. EUR und 142 Mio. EUR vorgesehen (jeweils ohne Einfluss einer Eskalation des Russland-Ukraine- sowie des Nahost-Konflikts)**

Branchenumfeld

Die **globale Konjunktur** erholt sich 2023 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) sehr langsam von den Folgen der Coronavirus-Pandemie und des Russland-Ukraine-Konflikts. Auch die weltweite Inflation geht nur allmählich zurück. Im World Economic Outlook (WEO) vom Oktober 2023 bestätigt der IWF seine Juli-Prognose und rechnet für das laufende Jahr mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 3,0 % (2022: 3,5 %), das damit hinter dem Vorpandemie-Niveau zurückbleibt. 2024 erwartet das Institut eine etwas geringere Steigerung von 2,9 %, nachdem im Juli noch 0,1 Prozentpunkte mehr prognostiziert worden waren. Als Ursachen für den verhaltenen Verlauf werden unter anderem die restriktive Geldpolitik der Notenbanken zur Eindämmung der Inflation, vielfältige geopolitische Risiken und extreme Wetterereignisse sowie die Immobilienkrise in China genannt. Mögliche Effekte des sich zuspitzenden Nahost-Konflikts sind in diesem Ausblick noch nicht berücksichtigt.

In den Entwicklungs- und Schwellenländern soll das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr bei 4,0 % liegen (2022: 4,1 %). Dazu dürfte China - trotz einer etwas schwächeren Entwicklung als im Juli erwartet - voraussichtlich 5,0 % beitragen (2022: 3,0 %). Das Bruttoinlandsprodukt der Industrienationen wird 2023 laut dem aktuellen WEO um 1,5 % zulegen (2022: 2,6 %), wobei der IWF die Aussichten für die USA gegenüber der Juli-Prognose auf ein Plus von 2,1 % verbesserte (2022: 2,1 %), während in der Euro-Zone mit 0,7 % Zuwachs eine geringere Dynamik vorhergesagt wird (2022: 3,3 %). Hier macht sich vor allem die Schwäche der deutschen Wirtschaft bemerkbar, die um 0,5 % schrumpfen soll (2022: +1,8 %). Andere große europäische Volkswirtschaften dürften laut IWF dagegen expandieren: Frankreich um 1,0 %, Italien um 0,7 % und Spanien um 2,5 %.

Im **deutschen Bauhauptgewerbe** verringerte sich der reale (preisbereinigte) Umsatz nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) in den ersten acht Monaten 2023 um 4,0 % gegenüber dem entsprechenden 2022er Zeitraum, nominal stieg er aufgrund der hohen Preise um 5,4 %. Die Auftragseingänge lagen real 7,6 % unter und nominal 1,9 % über Vorjahr. Einen drastischen Einbruch verzeichnete die Zahl der Baugenehmigungen bei Wohnungen, die bis Ende August um 28,3 % sank und dadurch perspektivisch erheblichen Umsatzdruck verursachen könnte. Laut Destatis dürften dazu vor allem steigende Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen beigetragen haben. Für das Gesamtjahr 2023 erwartet der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. im inländischen Bauhauptgewerbe einen realen Umsatzrückgang um 6 %.

Für den Bereich **Bautenanstrichmittel** prognostiziert der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. im laufenden Jahr ein Absatzminus von 4 %, der Umsatz soll stagnieren. Erheblich verringert hat sich die Nachfrage im **WDVS-Markt**: In den ersten drei Quartalen 2023 nahm der Absatz in Deutschland nach Angaben der B+L Marktdaten GmbH um 18,0 % ab, nach einer Reduzierung von 1,2 % im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für das Gesamtjahr 2023 prognostiziert das Marktforschungsinstitut aktuell einen Rückgang um 18,7 %.

Das Bauvolumen in **Europa** wird sich im Gesamtjahr 2023 laut EUROCONSTRUCT leicht um 1,1 % verringern. Damit korrigierte das Netzwerk seine bisherige Prognose, die von einer Stagnation ausging, nach unten. Zu den maßgeblichen Faktoren für den Rückgang gehören demnach die schwächere Dynamik der Weltwirtschaft, die Inflation, der Richtungswechsel in der Geldpolitik und der daraus resultierende Anstieg der Zinssätze. Die EU-weite Produktion im Baugewerbe nahm nach Angaben von Eurostat im ersten Quartal gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres noch um 0,5 % zu und verringerte sich im zweiten Quartal um 0,2 %. Im Juli wurde ein Plus von 0,9 % und im August von 0,2 % im Vergleich zum jeweiligen Monat des Vorjahres gemeldet.

In den **USA** sollen sich die Investitionen im Hochbau laut der Unternehmensberatung und Investmentbank FMI 2023 um 2 % verringern, wobei insbesondere beim Bau von Wohnungen mit einem deutlichen Minus gerechnet wird. Gründe sind insbesondere die stark steigenden Finanzierungskosten sowie Engpässe bei Baustoffen und -dienstleistungen. Im Industriebau, der von staatlichen Förderungen profitiert, wird dagegen ein Wachstum erwartet.

Die **chinesische** Wirtschaft ist Daten des Statistikamts zufolge im dritten Quartal um 4,9 % gegenüber dem Vorjahreswert gewachsen und erholt sich damit schneller als von Experten prognostiziert. Im ersten Quartal war das BIP um 4,5 % und im zweiten um 6,3 % gestiegen, wobei die 2022er Vergleichswerte erheblich von der Pandemie geprägt waren. Die Aussichten werden insbesondere durch hohe Risiken auf dem Immobilienmarkt getrübt, da mehrere große Bauträger mit Zahlungsschwierigkeiten und hoher Verschuldung kämpfen.

Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns stand im dritten Quartal 2023 weiterhin unter dem Einfluss ungünstiger Witterungsbedingungen. Nach den teilweise sehr niedrigen Temperaturen und häufigen Niederschlägen in der ersten Jahreshälfte folgten ausgeprägte Hitzeperioden in mehreren Märkten, wodurch die Verarbeitung der im Außenbereich verwendeten Sto-Produkte behindert wurde. Hinzu kam unter anderem eine stark zunehmende Verunsicherung und daraus resultierend eine steigende Zurückhaltung der Investoren in Deutschland, da die für Bauherren wesentlichen politischen Beschlüsse bisher nicht gefasst wurden.

Konzern-Umsatz unter Vorjahresniveau

Die Sto SE & Co. KGaA erzielte in den ersten neun Monaten 2023 einen **Konzern-Umsatz** von 1.325,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1.381,6 Mio. EUR), was gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einem Rückgang um 4,1 % entspricht. Darin enthalten ist ein negativer Effekt aus Währungsumrechnungen von insgesamt 11,5 Mio. EUR. Abgewertet wurden im Berichtszeitraum insbesondere die Türkische Lira sowie die Schwedische und die Norwegische Krone, wogegen unter anderem der Schweizer Franken an Wert gewann. Bereinigt um alle Währungsumrechnungseffekte verringerte sich der Umsatz in den ersten drei Quartalen um 3,2 %.

Im Monat **Oktober** lag der Konzern-Umsatz leicht über dem Vorjahreswert, blieb jedoch weiter unter den Erwartungen.

Umsatzentwicklung Segmente

Das Umsatzvolumen im Segment **Westeuropa** – inklusive Deutschland – nahm von Januar bis Ende September 2023 um insgesamt 4,2 % auf 1.039,0 Mio. EUR ab (Vorjahr: 1.085,1 Mio. EUR), wobei der Rückgang insbesondere aus den ungünstigen Wetterbedingungen in mehreren Regionen resultierte. Hinzu kamen Sondereffekte, die zu einer zunehmenden Verunsicherung der Investoren führten. Dazu gehörten unter anderem die zukünftigen gesetzlichen Rahmen- und Förderbedingungen für Bauherren in Deutschland, die nach wie vor nicht final beschlossen wurden. Auch Einschränkungen bei staatlichen Fördermaßnahmen für die energetische Gebäudesanierung in Italien führte zu einer spürbaren Zurückhaltung, die sich im dritten Quartal allerdings leicht abschwächte. In der Schweiz machten sich hingegen positive Währungsumrechnungseffekte bemerkbar. Segmentweit errechnet sich auf Basis der jeweiligen Landeswährungen ein Minus von 4,4 %.

Für den Geschäftsverlauf im Segment **Nord-/Osteuropa** war ebenfalls die nachteilige Witterung maßgeblich, die die Verarbeitung in mehreren Ländern hemmte. In Norwegen wurde die dortige Tochtergesellschaft zusätzlich vom Einbruch der

Neubauaktivitäten belastet. In Summe verringerte sich der Segmentumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,4 % auf 129,4 Mio. EUR (Vorjahr: 136,8 Mio. EUR), bereinigt um Währungseinflüsse ergibt sich ein leichter Zuwachs um 0,6 %. Bereinigt um den Umsatzrückgang unserer russischen Gesellschaft OOO Sto ergäbe sich ein Umsatzzuwachs in Landeswährungen in Höhe von 3,9 %.

Der Umsatz im Segment **Amerika/Asien/Pazifik** lag 1,6 % unter dem Vorjahreswert bei 157,1 Mio. EUR (Vorjahr: 159,7 Mio. EUR), wobei die Entwicklung in den einzelnen Regionen ungleich verlief: In den amerikanischen Sto-Gesellschaften und im Pazifikraum blieb die Geschäftsentwicklung zwar unter den Erwartungen, war aber gegenüber Vorjahr durchgehend positiv. In China dagegen verstärkten sich die aus dem schwierigen Marktumfeld resultierenden Belastungen und beeinträchtigten zunehmend den Absatz der in China ansässigen Gesellschaften. In Landeswährungen erhöhte sich der Segmentumsatz im Neun-Monats-Vergleich um 1,5 %.

Auf Konzernebene verringerte sich der Sto-**Auslandsumsatz** in den ersten neun Monaten 2023 um 2,9 % auf 763,7 Mio. EUR (Vorjahr: 786,2 Mio. EUR), abzüglich der Währungsumrechnungseffekte lag der Rückgang bei 1,4 %. In **Deutschland** nahm das Umsatzvolumen um 5,6 % auf 561,8 Mio. EUR ab (Vorjahr: 595,4 Mio. EUR). Der im Ausland erzielte Umsatzanteil im Sto-Konzern stieg damit leicht auf 57,6 % (Vorjahr: 56,9 %).

Ergebnis unter Vorjahr

Die Rohertragsquote konnte im bisherigen Jahresverlauf im Vergleich zu den Vorjahren weiter auf 53,3 % (Vorjahr: 50,0 %) stabilisiert werden, wofür insbesondere die erforderlichen Verkaufspreiserhöhungen, mit denen Sto auf die drastische Zunahme der Materialkosten in den letzten Jahren reagiert hat, sowie ein konsequentes Beschaffungsmanagement verantwortlich waren. Die Rohertragsmarge lag aber noch unter den Werten aus den Jahren vor 2021. Wenngleich im dritten Quartal 2023 in einigen Bereichen des Beschaffungsmarktes eine teilweise Entspannung zu spüren war, blieb das Preisniveau vor allem bei energieintensiv hergestellten Rohstoffen wie Zement oder verschiedenen Zukaufprodukten wie Mineralwolldämmstoffen sehr hoch.

Insgesamt blieb das Konzernergebnis daher trotz konsequentem Kostenmanagement in den ersten neun Monaten unter dem Vorjahreswert und unter den Erwartungen.

Investitionen weitgehend stabil

In **Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte** investierte Sto in den ersten drei Quartalen 2023 konzernweit 25,7 Mio. EUR nach 24,5 Mio. EUR im 2022er Vergleichszeitraum. Zu den Schwerpunkten gehörte die Installation und Inbetriebnahme des zweiten Drehrohrofens zum Ausbau der Produktionskapazitäten am Standort Ilmenau/Thüringen. Darüber hinaus modernisiert und erneuert Sto im Rahmen des langfristig angelegten Programms „Retrofit“ fortlaufend die Fertigungsanlagen im Konzern.

Sehr solide Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des Sto-Konzerns war Ende September weiterhin sehr solide. Der Großteil der Veränderungen gegenüber dem Jahresende 2022 ging auf die Saisonalität der Geschäftstätigkeit zurück. Die Bestände wurden im Rahmen der Optimierung des Working Capital spürbar verringert, nachdem sie im Vorjahr gezielt aufgebaut worden waren, um die Versorgungssicherheit angesichts der schwierigen Beschaffungsmarktsituation sicherzustellen. Die Eigenkapitalquote belief sich Ende September auf solide 61,5 % (30.09.2022: 59,6 %; 31.12.2022: 62,4 %).

Mitarbeiterzahl konzernweit leicht erhöht

Im Sto-Konzern waren am 30. September 2023 weltweit 5.903 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt gegenüber 5.735 am Jahresende 2022 (+168 Personen; +2,9 %) und 5.839 am Vorjahresstichtag (+64 Personen; +1,1 %). Im **Inland** vergrößerte sich die Belegschaft seit Ende September 2022 um 21 auf 3.195 Beschäftigte (Vorjahr: 3.174) und im **Ausland** um 43 auf 2.708 Personen (Vorjahr: 2.665). Neueinstellungen gab es überwiegend bei Gesellschaften in Ländern mit kurz- und mittelfristigen Wachstumsperspektiven, während die Beschäftigtenzahl in Regionen mit schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen punktuell reduziert wurde. Der Auslandsanteil an der Konzernbelegschaft erhöhte sich im Stichtagsvergleich leicht von 45,6 % auf 45,9 %.

Risiko- und Chancenbericht

Für den Geschäftsverlauf 2023 des Sto-Konzerns bestehen zahlreiche Risiken und Chancen, die im Lagebericht 2022 ausführlich dargestellt sind. Auch die Ausgestaltung des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems (IKS) ist dort erläutert.

Einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Geschäftsverlauf der Gesellschaft haben die unvorhersehbaren Witterungsbedingungen, die sich auf Umsatz-, Produktmix- und Ergebnisentwicklung des Sto-Konzerns auswirken können. Darüber hinaus gehören die nicht einschätzbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine- sowie des Nahost-Konflikts derzeit zu den größten Unsicherheiten. Bewertbare Risiken, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns führen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

Ausblick Gesamtjahr 2023

Angesichts des bisherigen Geschäftsverlaufs und der aktuellen Einschätzung der weiteren Entwicklung wurde die Umsatzprognose für das Gesamtjahr 2023 angepasst. Aus heutiger Sicht rechnet Sto im Gesamtjahr 2023 mit einem **Umsatz** in Höhe von 1,71 Mrd. EUR auf Konzernebene (bisherige Prognose August 2023: 1,76 Mrd. EUR; ursprüngliche Prognose April 2023: 1,91 Mrd. EUR; 2022: 1,79 Mrd. EUR). Die Ergebnisprognose bleibt unverändert. Demnach liegt das **EBIT** voraussichtlich in einer Bandbreite von 118 Mio. EUR bis 143 Mio. EUR (2022: 129,7 Mio. EUR) und das **EBT** zwischen 117 Mio. EUR und 142 Mio. EUR (2022: 128,3 Mio. EUR). Die daraus resultierende **Umsatzrendite** dürfte sich demnach zwischen 6,8 % und 8,3 % (bisherige Prognose: zwischen 6,6 % und 8,1 %; ursprüngliche Prognose: zwischen 6,1 % und 7,5 %; 2022: 7,2 %) bewegen. Für die Renditekennziffer **ROCE** wird ein Wert von 14,8 % bis 18,0 % erwartet (2022: 17,3 %). Die möglichen Folgen einer Eskalation des Russland-Ukraine- sowie des Nahost-Konflikts sind dabei nicht berücksichtigt.

Die Prognose unterliegt insbesondere den Annahmen, dass die Witterung günstig verläuft, die Konjunktorentwicklung in den für Sto wichtigen Märkten den Erwartungen entspricht, die Euro-Umrechnungskurse der relevanten Fremdwährungen sowie das Zinsniveau weitgehend stabil bleiben und es zu keinen Einschränkungen bei der Durchführung der Geschäftstätigkeit oder der Versorgung mit Rohstoffen, Zukaufprodukten und Energie kommt. In einzelnen Sto-Gesellschaften sind außerdem notwendige weitere Preiserhöhungsschritte beabsichtigt, die bis zum Jahresende umgesetzt werden sollen.

Stühlingen, im November 2023
Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand